

# Niemeyer trommelt



## dlz-Dauertest

Mit den RO Trommelmähern will Niemeyer wieder Gas geben. Wo die Technik steht, haben wir mit dem Frontmä-

her RO 275-FB II und dem Heckgerät RO 275-HIC ausgelotet.

Unbestritten sind auch bei uns die Scheibenmäher auf dem Vormarsch. Das günstigere Gewicht bei großen Breiten, die leichtere Adaption mit Aufbereitern und der etwas geringere PS-Bedarf sind Gründe für diesen Trend. Dennoch greifen viele Landwirte nach wie vor zum Trommelmäher. In Regionen mit überfluteten Flussniederungen liegen Trommelgeräte vorne, da sie unempfindlicher gegen Fremdkörper sind. Auch auf anmoorigen Standorten laufen Trommeln in der Regel besser als durchgehende Mähbalken. Und zum täglichen Futterbergen ist diese Technik häufig erste Wahl. Immerhin 4500 Trommelmäher wurden bei uns im vergangenen Jahr abgesetzt. Diese ordentliche Stückzahl war für Nie-

meyer Grund genug, neben den hauseigenen SM-Scheibenmähern eine neue Generation RO-Trommelmäher aufzulegen. Niemeyer selbst hat im November 2001 umfirmiert. Die Ablösung vom bisherigen Gesellschafter, der österreichischen Vogel & Noot-Gruppe, ist so gut wie abgeschlossen. In neuer Eigenständigkeit werden

sämtliche Komponenten im Werk Ungarn (160 Mitarbeiter) gefertigt und auch die Mähwerke, Zettwender, Schwader montiert. Die Zentrale bleibt weiterhin in Hörstel (70 Mitarbeiter), die Montage der Großmaschinen, Pflüge und Kreiseleggen ebenfalls. Gleichzeitig wurde neues Personal für die Entwicklung eingestellt.

## Frontmäher RO 275-FB II „Modul“

Bei den RO-Trommelmähern für den Frontanbau hat Niemeyer aktuell die beiden Arbeitsbreiten 2,75 und 3,05 m in sechs Varianten im Programm. Die Endungen der Typenbezeichnungen verraten die Ausführungen.

**FZ** heißen die Mäher mit gezogenem Viergelenkbock und integrierter Federentlastung.

**FB** steht dagegen – wie bei unserer Testmaschine – für den einfacheren, beweglichen Tragbock. Die Konsole ist mittig pendelnd geführt, zwei Blattfedern stabilisieren die Drehbewegung.

Das RO 275 ist ein Trommelmäher mit „Knautschzone“. Bei dem Modul genannten Bausystem hat jede Rotoreinheit ein extra Getriebe oben, angetriebenen von kurzen, quer liegenden Wellen.

An diesen in sich geschlossenen Baugruppen lassen sich Wartungs- und Reparatur-

arbeiten flotter durchführen. Jede Trommel ist außerdem einzeln demontierbar. Dazu kommt, dass der quer liegende Tragrahmen aus Z-Profilen besteht. Diese Profile sind nicht verschweißt, sondern mit den Rotoreinheiten verschraubt. Unterhalb dieser Z-Profile sind

### Technische Daten

#### Frontmäher RO 275 FB II

Arbeitsbreite	2,75 m
Gewicht	785 kg
Mähelemente (Trommeln)	4 Stück

#### Preis der Testmaschine\*

RO 275 FB II	7489 €
Zweimahd-Ablage	Serie

<b>Gesamtpreis*</b>	<b>7489 €</b>
---------------------	---------------

\* Listenpreis zzgl. Mehrwertsteuer

### Technische Daten

#### Heckmäher RO 275-HIC

Arbeitsbreite	2,75 m
Gewicht	1285 kg <sup>1)</sup>
Mähelemente (Trommeln)	4 Stück

#### Preis der Testmaschine\*

RO 275-HIC	10 461 €
V-Kunststoffzinken-Aufbereiter	Serie

<b>Gesamtpreis*</b>	<b>10 461 €</b>
---------------------	-----------------

\* Listenpreis zzgl. Mehrwertsteuer, <sup>1)</sup> jetzt 1215 kg



# wieder



Niemeyer RO 275 FB II  
– die **dlz** empfiehlt –  
Mindesteinsatz (ME):  
ca. 123 ha/Jahr\*

$$ME = \frac{fK}{\ddot{u}V - vK} = \frac{1048 \text{ €}}{12,5 \text{ €} - 4,0 \text{ €}}$$

fK: feste Kosten/Jahr eig. Mäher: 1048 €  
(= 14 % vom Grundpreis: 7489 €)

vK: variable Kosten eigener Mäher: 4,0 €/h  
(Klingenverschleiß, Wartung etc.)

üV: MR-Leiheinsatz (Trommelmäher,  
2,8 m Arbeitsbreite): 12,5 €/ha



Fotos: Pfänder

Das RO 275-FB II: Vier Trommeln mähen 275 cm breit. Das FB hat einen einfachen Pendelbock, die Gewichtsentlastung erfolgt über die Zugfedern am Frontkraftheber.

dann spezielle Bleche montiert. Sollte es zu einem Aufprall kommen, verformt sich erst einmal das Blech, ohne dass die Rotoreinheiten direkt selber die volle Wucht abbekommen. Niemeyer behauptet, dass so in den meisten Fällen weiter reichende Defekte ausbleiben.

Dass das Modul-Konzept eine gute Sache ist und auch tatsächlich funktioniert, haben wir in der Praxis einmal freiwillig (siehe dlz 10/01 „Da hat es rums gemacht“) und einmal unfreiwillig überprüft.

Denn einer unserer dlz-Tester hat mit dem RO 275 FB einen 10 cm hohen Kanaldeckel überfahren. Eine Trommeleinheit wurde durch den Aufprall etwa 15 cm nach hinten gedrückt. Für die Werkstatt vor Ort war es dann aber kein größeres Problem, erst die betroffene Trommel mit einem Gurt wieder auszurichten und dann das deformierte Blech am Querholm ebenfalls auszurichten. Der Antrieb hatte nichts Bleibendes abbekommen. So war nicht



Durch Umstecken kann man die Schwadbreite ohne Werkzeug an den vorgespannten Traktor anpassen. Beim ...



... Zweimahd-System läuft das Futter zwischen den jeweils äußeren Trommeln. Die Scheiben formen einen sauberen Schwad.

mal ein Ersatzteil notwendig und das RO 275-FB II war nach zwei Stunden Zwangspause wieder einsatzbereit. Um den Wartungsaufwand im Rahmen zu halten, ist die Andruckrolle

## Technische Daten

### Seitenschwader Twin 605-ED

Arbeitsbreite	bis 6,50 m
Gewicht	1650 kg
Zinkenarme	2 x 10

### Preis der Testmaschine\*

Twin 605-ED (mit DRS-Zinken)	10 471 €
Quadro-Vierradfahwerk	841 €

**Gesamtpreis\* 11 312 €**

\* Listenpreis zzgl. Mehrwertsteuer





Der Kunde kann wählen, ob die vier Trommeln einen großen oder zwei kleine Schwaden ablegen sollen, je nach Drehrichtung.

vom Vierfachriemen, der das mittige Verteilergetriebe antreibt, per Feder vorgespannt.

Eine weitere Besonderheit der Niemeyer-Trommelmäher: Sowohl das RO 275 FB als auch das RO 305-FB gibt es wahlweise in der so genannten „Einmahd-“ oder „Zweimahd“-Ausführung. Der Kunde kann wählen, ob die vier Trommeln einen großen (täglich Futter holen oder Traktor mit schmaler Spur) oder zwei kleinere Schwaden (Heu- und Silagebereitung, hohe Futtermassen) nebeneinander ablegen sollen. Bei 130 cm Innenspur haben wir zwei Schwaden abgelegt. Das hat gut funktioniert.

## dlz -Test-Spiegel Frontmäher RO 275 FB II

Kriterium	Urteil
<b>Handhabung</b>	
An- und Abbau	+
Klingenwechsel	++
Bodenanpassung	○
Bodenfreiheit	+
Einstellen Mähhöhe	○
<b>Arbeitsqualität</b>	
Schnittbild	++
Futterverschmutzung	+
<b>Einsatzzeitung</b>	
Grünland	+
Feldfutter	+
Pflegearbeiten	○
<b>Gesamturteil</b>	

Trommelmäher mit einfacher Pendelkonsole für brauchbare Boden-anpassung und kurze Rüstzeit. Die Schnittqualität ist gut, die Verstopfungsquote gleich null. Das Modulsystem mit „Knautschzone“ senkt Reparaturkosten. Mähhöhe einstellen dauert etwas.

++ = sehr gut, + = gut, ○ = durchschnittlich,  
 - = schlecht, -- = sehr schlecht



Dank Schnellwechsel-System gelingt der Klingenwechsel flott. Drehen oder Wechsel steht je nach Boden und Futter nach 25 bis 35 ha an.

Übrigens: Einen Aufbereiter gibt es für die Front-ROs nicht.

Das Mähbild der beiden großen Trommeln außen und den beiden kleineren innen ist selbst mit verschlissenen Klin-

gen noch gut. Die Boden-anpassung passt, wenn man die Entlastungs-federn kurz einhängt, um möglichst viel Gewicht auf den Traktor zu übertragen. Das Einstellen der Mähhöhe ist systembeding-t umständlicher als beim Scheibenmäher. An jeder Trommleinheit muss per Spindel der Bodenabstand separat eingestellt werden. Das ist kein großer Akt, dauert aber länger als das Drehen am Oberlenker wie beim Scheibengerät. Außerdem fehlt eine Skala, um schnell alle vier Trommeln auf dasselbe Maß zu bringen.

Der An- und Abbau vom RO geht flott. Durch die breite Aufstellfläche der Trommeln sind keine extra Stützen erforderlich. Für den zügigen Soloeinsatz empfehlen wir ab 70 PS.

## Unser Fazit

Das RO 275-FB II ist ein zeitgemäßer Trommelmäher ohne Schnickschnack. Die Mähqualität ist gut, die Rüstzeit kurz, die Boden-anpassung Durch-schnitt. Das Modul-Konzept hilft tatsächlich, mögliche Reparaturkosten in Schach zu halten.



## Heckmäher RO 275 HIC „Modul“

Auch bei den Heck-Trommelmähern bietet Niemeyer die beiden Arbeitsbreiten 2,75 und 3,05 m mit je vier Trommeln an. Die Heckgeräte können auch mit Aufbereiter ausgestattet werden. Dass das RO 275 ein moderner Entwurf ist, zeigt die Rahmenkonstruktion mit Mittenaufhängung. Durch die ausgeglichene Pendelung ist die Boden-anpas-

sung auch bei mehr als 12 km/h auf Dauergrünland gut. Und die Federn zum Entlasten vom Mähbalken lassen sich leichter einstellen. Der Nachteil der Konstruktion: Die Pendelneigung seitlich ist begrenzt. So fangen beim Ausmähen von ausgeprägten Böschungen die Gelenkwellen vom Mähbalken- und Aufbereiterantrieb an zu „ecken“. Und



Die Mittenaufhängung sorgt für gute Boden-anpassung. Die Verstopfungs-gefahr ist sehr gering. Mit 1285 kg ist das RO 275-HIC kein Leichtgewicht. 500 kg Frontballast im Solo-einsatz oder ein zweiter Mäher vorne sind beim 100 PS Vierzylinder-Traktor sinnvoll.



Die aufwändigen Leitbleche schaffen es recht gut, den Futterstrom zu verteilen. Das RO 275 mit HIC-Zetter wiegt 1285 kg!



Per Steckbolzen lässt sich der Abstand der Wurfhaube verändern. Der HIC-Zetter leistet gute Arbeit.

Mäher mit zentralem Drehpunkt wiegen meist ein paar Kilos mehr als Geräte mit seitlicher Aufhängung.

## Gutes Arbeitsbild

Die typischen Tugenden eines Trommelmähers bringt auch das RO 275 HIC mit. So ist die Schnittqualität gut. Auch auf neu angesätem Feldfutter gibt es keine Probleme mit aufgeschobener Erde oder Streifenbildung. Die Futterverschmutzung bleibt durch die geringere Sogwirkung, die die Trommeln erzeugen, gering.

Um mit dem RO 275 HIC auch im hohen Bestand im ersten Schnitt flott arbeiten zu können, sind beim Soloeinsatz 90 PS eine vernünftige Untergrenze. Dann sind 12 bis 14 km/h selbst bei dichtem Futter kein Problem. Und auch den Aufbereiter kann man aggressiv einstellen.

## Zetter mit V-Zinken

Das Kürzel HIC steht für den Intensiv-Knickzetter vom RO 275. Der 160 cm breite Zetter ist mit V-Zinken aus Kunststoff bestückt.

Um Trommelmäher mit einem Aufbereiter auszurüsten, muss man etwas Aufwand betreiben. Schließlich beschicken die paarweise laufenden Trommeln den Zetter über zwei Futterströme, und nicht über die gesamte Breite. Damit das Futter dennoch gleichmäßig verteilt wird, hat sich Niemeyer um vernünftige Leitbleche in der Wurfhaube gekümmert. Wer die Bleche sauber einstellt, kann die Tendenz zur leichten Schwadbildung stark reduzieren.

Ein Vorteil vom Rotormäher: Durch den großen Durchmesser der Trommeln erfasst der Aufbereiter auch liegendes, langes Futter erst dann, wenn es abgeschnitten ist. Das kraftzehrende Rupfen in älteren Beständen gibt es hier nicht.



**Niemeyer RO 275-HIC**  
– die **dlz** empfiehlt –  
**Mindesteinsatz (ME):**  
ca. 98 ha/Jahr\*

---

ME =  $\frac{fK}{\ddot{u}V - vK} = \frac{1465 \text{ €}}{20 \text{ €} - 5,0 \text{ €}}$

fK: feste Kosten/Jahr eig. Mäher: 1465 €  
(= 14 % vom Grundpreis: 10 461 €)

vK: variable Kosten eigener Mäher: 5,0 €/h  
(Klingenverschleiß, Wartung etc.)

üV: MR-Leiheinsatz (Trommelmäher mit Zetter, 2,8 m Arbeitsbreite): 20 €/ha

## Doppelte Anfahrtsicherung

Auch beim Heck-Trommelmäher RO 275 HIC setzt Niemeyer auf die Modul-Konzeption. Auch hier wird jede der vier Trommeln über ein extra Getriebe angetrieben, um im Falle eines Falles Schäden in Grenzen zu halten. Zwar ist beim Heckgerät diese Bauweise nicht so dringlich. Schließlich haben die seitlich ausgeschwenkten Mäher eine zusätzliche Anfahrtsicherung – schaden kann die Modul-Konzeption aber nicht. Die federgespannte Anfahrtsicherung hat im



Die Mittenaufhängung sorgt für gute Boden-anpassung, mit Grenzen an Böschun-gen. An- und Abhängen geht leicht.

Praxisalltag keinen Grund zur Klage ge-geben. Trifft der Mäher auf ein Hinder-nis, weicht die Einheit zurück. Zum Ver-riegeln der Klaue muss man dann wie-der ein Stück zurücksetzen.

## 1285 kg schwer

Der Testmäher RO 275-HIC macht schon im Stand einen wuchtigen Eindruck. Der



Typisch Trommelmäher: Über die vier einzelnen Spindeln wird die Mähhöhe verändert. Das kostet Zeit.

täuscht nicht, schließlich bringt das RO satte 1285 kg auf die Waage. Zum Transport wird das RO 275 über-mittig geklappt. So wird das Gewicht gleichmäßiger auf die beiden Unterlen-ker verteilt. Das verbessert das Fahrver-halten auf der Straße. Auch die Transportbreite profitiert vom mittigen Überkippen. So ist das einge-schwenkte RO 275 auf der Straße nur

220 cm breit. Schade, dass man die Ma-schine im geklappten Zustand nicht ab-stellen kann.

Beim Ausschwenken in Arbeitsposition sollte der Traktor solide stehen. Wer ei-nen kompakten Vierzylinder der 90 PS-Klasse vorspannt, sollte mit Ballast in der Fronthydraulik oder einem zweiten Mäher arbeiten, damit es mit der Stand-sicherheit auch im unebenen Gelände keine Nöte gibt. Eine Spurweite über 175 cm ist von Vorteil, um das Gewicht souverän abstützen zu können, wenn der Mäher am Vorgewende per Hydraulikzylinder angehoben wird.

## Kurze Rüstzeiten

Das RO 275 HIC bringt für den Alltag gute Tugenden mit. So geht das An- und Abbauen ruck-zuck. Zum Abstellen muss eine extra Stütze gar nicht abge-steckt werden. Es reicht, per Absperr-hahn den Klappzylinder zu verriegeln. Schon kann man Unter- und Oberlen-ker lösen.

## Unser Fazit

Das RO 275 HIC ist ein moderner Trom-melmäher für den Heckanbau. Die mit-tige Aufhängung der Mäheinheit er-möglicht eine saubere Boden-anpassung. Auch die Anfahrsicherung ist gut gelöst. 1285 kg Gewicht sind aber viel. Der Auf-bereiter lässt sich einfach einstellen, aber nicht abbauen.

### dlz -Test-Spiegel Heck-mäher RO 275-HIC

Kriterium	Urteil
<b>Handhabung</b>	
An- und Abbau	+
Klingenwechsel	++
Bodenanpassung	+
Bodenfreiheit	+
Einstellen Mähhöhe	○
<b>Arbeitsqualität</b>	
Schnittbild	++
Futterverschmutzung	+
<b>Aufbereiter</b>	
Einstellen	+
Wirkung	+
Kraftbedarf	○
Verschleiß	+
<b>Einsatzgebung</b>	
Grünland	++
Feldfutter	+
Pflegearbeiten	○
<b>Gesamturteil</b>	
Das RO 275-HIC ist satte 1285 kg schwer. Die Schnittqualität ist gut, die Boden-anpassung dank Mittenaufhängung auch. Der Pendelbereich ist be-grenzt. Der Aufbereiter legt nicht ganz gleich-mäßig ab, Verschleiß und Kraftbedarf sind ok.	

++ = sehr gut, + = gut, ○ = durchschnittlich,  
 ● = schlecht, ●● = sehr schlecht

## Seitenschwader Twin 605 ED



Die Preisschläger unter den Zweikreisel-schwadern sind eindeutig die „Wurm“-Maschinen, bei denen die Kreisel direkt mit dem Hauptrahmen verbunden sind

und die so ohne extra Fahrgestell aus-kommen.

Auch Niemeyer ist auf diesen Zug aufge-stiegen und bietet in diesem Segment den



Twin 605-ED: Die beiden 298 cm-Kreisel räumen mit je 10 Armen bis zu 5,60 m, plus Breite vom Schwad. Die Rechqualität ist prima, die Aushubhöhe könnte höher sein.

Twin 605-ED an. Je nach Stellung räumen die zehn Arme der beiden Kreisel mit je 298 cm Durchmesser eine Fläche von 5,6 m. Zur Arbeitsbreite kommt dann auf dem Feld noch die Breite vom Schwad dazu.

Die tatsächliche Raumbreite ist variabel, je nachdem, wie weit der Fahrer den Rahmen verschwenkt. Diese Flexibilität verbessert die Anpassungsfähigkeit an das nachfolgende Gerät, das Umfahren von Hindernissen geht einfach – das schätzt man an einem Seitenschwader.

Am Traktor sind zwei Steuergeräte notwendig: ein ein fachwirkendes zum Heben und Senken, ein doppelt wirkendes zum Verschwenken vom Hauptrahmen.

## Die DRS-Doppelzinken arbeiten gut

Als einziger Anbieter am Markt bestückt Niemeyer seine Schwaderarme nicht mit klassischen Heuerzinken, sondern setzt auf sein so genanntes Doppel-Reihen-System (DRS). Dabei sind je vier Twin-Zinken mit zweireihigem Aufbau nebeneinander angeordnet.

Die erste Linie der Zinken ist etwas kürzer und steifer ausgelegt. Diese Rechen sollen zunächst den Großteil des Futters ohne Berührung des Bodens wegräumen. Dann folgt die zweite Reihe mit längeren, flexibleren Zinken, um das restliche Futter zusammenzurechen.

In der Praxis hat uns das DRS-Konzept gut gefallen. Wir konnten selbst im dritten Schnitt schneller als 8 km/h fahren, bei ausgezeichneter Rechqualität. Und auch bei viel Masse im ersten Schnitt oder im Stroh kommen die Zinken gut zurecht. Das Material läuft gut weg, die Sauberkeit der gerechten Fläche ist gut. Und die Verschmutzung vom Futter bleibt dabei im Rahmen. Hier sind durchaus bis zu 12 km/h drin – für einen Seitenschwader ein ordentliches Tempo.

Die Rechhöhe der Kreisel einzustellen, ist kein großer Akt. Über zwei kleine Spindeln werden die Anschläge verstellt, die unten am Fahrwerk sitzen und die Absenktiefe begrenzen. Das Ganze funktioniert. Allerdings muss man zum Verstellen unter die Kreisel schlüpfen. Zudem kommt, dass eine Skala für die jeweilige Einstellung fehlt.



Damit der vordere Kreisel je nach Traktor waagrecht arbeiten kann, wird die Deichsel per Drehspindel justiert.

## Mit offener Kurvenbahn

Niemeyer setzt bei seinen Schwadern auf offene Kurvenbahnen. Zwar sind Lager und Rollen den Umweltbedingungen ausgesetzt. Gleichzeitig kann es



**Niemeyer Twin 605-ED**  
– die **dlz** empfiehlt –  
**Mindesteinsatz (ME):**  
ca. 146 ha/Jahr\*

$$ME = \frac{fk}{\ddot{u}V - vK} = \frac{1244 \text{ €}}{12,5 \text{ €} - 4,0 \text{ €}}$$

**fk:** feste Kosten/Jahr eig. Schwader: 1244 €  
(= 11% vom Grundpreis: 11 312 €)

**vK:** variable Kosten eigener Schwader: 4,0 €/h  
(Zinkenverschleiß, Wartung etc.)

**üV:** MR-Leiheinsatz (Zweikreisel-Schwader,  
6,5 m Arbeitsbreite): 12,5 €/ha

aber keine Probleme mit der Abdichtung der Kurvenbahn geben, falls man mit den Zinkenarmen anecken sollte. Beim Reinigen sollte man hier jedoch mit dem Hochdruckreiniger nicht direkt draufhalten.

Die Glocke der Kurvenbahn selbst ist aus 8 mm geschmiedetem Stahl gefertigt. Die Führungshebel sind ebenfalls geschmiedet, die Lager der Laufrollen in der Kurvenbahn dauergefettet und kommen daher ohne extra Schmier nipples aus. Außen drehen sich die Träger in Messingbuchsen, die nahezu verschleißfrei sein sollen. Die Hülsen der Lagerung sind fest mit der Glocke verschweißt, damit sich im rotierenden Bereich keine Schrauben lösen können.

Insgesamt sieht die Konstruktion nicht extrem massiv aus. Die offene Bauweise hat aber auch den Vorteil, dass man ein möglicherweise defektes Bauteil sofort erkennen und austauschen kann.

Im Testalltag ist der Twin 605 ED auf mehr als 235 ha ohne Störungen gelaufen. Da waren auch Einsätze unter schwierigen Bedingungen und sehr hohen Futtermassen dabei.

Wer einen federgespannten Riegel zieht, kann die Kurvenbahnen auch drehen und so die Schwadformung dem Futter anpassen. Das Verstellen geht einfach, wenn man etwas fester beim Drehen anpackt. Um an die Stellhebel heranzukommen, muss man aber weit unter die Kreisel greifen.

Damit die Zinken beim Drehen möglichst weit über den Schwaden hinweg steigen, sind die Tragarme gekröpft. Das hilft schon etwas. Beim Überfahren großer Querschwaden fällt die Aushubhöhe vom Fahrwerk aber zu knapp aus. Also stellt man beim Kreuzen ordentlicher Futterberge die Zapfwelle ab.

Der Leistungsbedarf für den Twin 605 ED ist gering. Ein Hinterradtraktor ab 45 PS reicht hier leicht, wenn Futtermassen und Gelände nicht zu extrem ausfallen.

## Mit Vierrad-Fahrwerk

Grenzen hat der Wurm systembedingt im unebenen Gelände. Aus zwei Gründen: Zum einen lastet auf den Tragrädern unter den Kreiseln auch das Gewicht vom Tragrahmen. Zum anderen beeinflussen sich die beiden Kreiseleinheiten gegenseitig durch die direkte Verbindung über den Tragrahmen. Hier macht auch der Twin ED keine Ausnahme.

Dennoch waren wir mit der Boden Anpassung insgesamt zufrieden. Denn die Kreisel stützen sich über vier Räder (Quadro-Fahrwerk, Reifen 18x8.5-8) ab, die an zwei längs pendelnden Schwingen aufgehängt sind. Die Reifen laufen spurversetzt, die Pendelung sorgt für ruhigeren Lauf.

Was die Handhabung angeht, ist ein Wurm im Grunde unkompliziert – den Rahmen ausschwenken, das Schwadtuch ausziehen – los gehts. Schwierig ist aber das Rückwärtsfahren. Denn da benimmt sich der Schwader wie ein Zweiachsanhänger. Und damit flott zurücksetzen ist wirklich nicht jedermanns Sache. Und gerade das Schwaden übernimmt auf dem Betrieb oft der Senior oder der Nachwuchs. Daher unser Rat: Am besten immer vorwärts fahren, auch wenn es mal über das Futter geht. Und nach Möglichkeit nicht in Ecken einbiegen, die von Graben oder Hecke begrenzt sind.

Einen Hinweis noch zur Vorsicht: Der Twin-ED wird mit einer durchgehenden Ackerschne in den Unterlenkern angehängt. Der Fahrer muss also beim Ankuppeln im Einsatz darauf achten, dass er die Dreipunkt nicht zu weit anhebt. Sonst ist die Gelenkwelle in Gefahr.



Per Spindel lässt sich die Rechhöhe einfach einstellen, man muss aber unter die Kreisel greifen. Die Kurvenbahn ist unten offen.

## dlz -Test-Spiegel Seitenschwader Twin 605-ED

Kriterium	Urteil
<b>Handhabung</b>	
An- und Abbau	+
Einst. Breite	++
Bodenanpassung	○
Bodenfreiheit	○
Einstellen Rechhöhe	○
<b>Arbeitsqualität</b>	
Rechqualität	++
Futterm Verschmutzung	+
<b>Einsatzzeigung</b>	
Grünland	++
Feldfutter	+
Stroh	+
<b>Gesamturteil</b>	
Der Twin 605-ED arbeitet gründlich, auch bei höheren Geschwindigkeiten. Die Boden Anpassung ist in Ordnung, das Rangieren systembedingt nicht ganz einfach. Zum Einstellen von Rechhöhe und Kurvenbahn muss man unter den Kreisel steigen.	

++ = sehr gut, + = gut, ○ = durchschnittlich,  
- = schlecht, -- = sehr schlecht

Auf der Straße liegt die Transportbreite bei 298 cm. Also darf man nicht vergessen, das Schwadtuch beim Umsetzen auch wieder einzuschwenken. Die hydraulische Ausführung (315 Euro) wie an der Testmaschine ist bequem, aber fast schon Luxus. Außerdem muss ein zusätzliches doppelt wirkendes Steuergerät her.

## Unser Fazit

Der Twin 605-ED ist ein guter Vertreter der Gattung zweikreiseliger „Wurm“-Schwader. Er arbeitet sauber, selbst bei hohem Tempo. Dafür sorgen auch die



Die DRS-Doppelzinken leisten gute Arbeit: erst räumt die vordere kürzere Reihe, dann folgen die längeren Zinken.



## Niemeyer nimmt Stellung...

... zur Höhenverstellung beim RO 275: Wir empfehlen, alle Module auf Anschlag zu drehen und dann mit der gleichen Anzahl Umdrehungen einzustellen.

... zum Gewicht vom RO 275-HIC: Durch die Bauweise mit den Einzelantrieben wiegt das RO etwas mehr. Inzwischen verwenden wir Alu-Bauteile. So sinkt das Gewicht auf 1215 kg.

... zum Twin 605-ED-Schwader: Mit dem Twin-ED kann man auch zwei kleine Nachtschwaden durch Schwenken des hinteren Kreisels ablegen (mit einem zweiten Schwadtuch).

... zur Verstellung der Kurvenbahn: Zwar ist die Verstellung etwas schlecht zugänglich. Eine an das Futter anpassbare Schwadformung – bei uns Serie – finden wir aber wichtig.

... zur offenen Kurvenbahn: Eine gehärtete Ausführung, wie wir sie bei Niemeyer verwenden, braucht kein Ölbad. So ist die Zugänglichkeit besser. Beim Reparieren auf dem Feld gibt es außerdem keine Probleme mit auslaufendem Öl.

... zur Kritik an der Aushubhöhe: Für einen sicheren Stand auch in Hanglagen begrenzen wir den Aushub.

Insgesamt ist der Twin 605-ED solide gebaut. Die Feder lässt eine gewisse Beweglichkeit zwischen Deichsel und Kreisel zu.

DRS-Zinken, die das Futter in zwei Reihen hinterander wegräumen. Der Leistungsbedarf ist mit minimal 45 PS gering, die Anforderung an die Hydraulik ebenfalls. Es müssen aber ein einfach

und ein doppelt wirkendes Steuergerät vorhanden sein.

Die systembedingten Nachteile sind aber auch beim Twin-ED nicht wegzudiskutieren. Das Rückwärtsfahren ist für Ungeübte eine haarige Sache. Und die Aushubhöhe über Querschwaden ist knapp, die Boden Anpassung im unebenen Ge-

lände begrenzt. Dafür lockt der Preis. Wobei der ED kein ganz Billiger ist. Den unter seinesgleichen stolzen Preis von 11 312 € (zzgl. MwSt.) begründet Niemeyer unter anderem mit dem DRS-Zinken. Dabei gilt: Der Schwader ist insgesamt stabil gebaut, die offene Kurvenbahn hat Vor- und Nachteile. (gp) **dlz**